

## Informationen zum Förderschwerpunkt Sprachheilverforderung

*„Die individuelle Entwicklung einer Person und ihre Chancen auf eine zufriedenstellende Teilhabe an der Gesellschaft werden maßgeblich durch ihre sprachlichen Kompetenzen geprägt.*

*Sprache gilt als Schlüsselqualifikation für den Erwerb von Bildung. Daraus ergibt sich der hohe Stellenwert eines frühen Erkennens von Unterstützungsbedarf und daran anschließender Förderung im Bereich Sprache.“<sup>1</sup>*

Ein sprachlich „normal“ entwickeltes Kind hat bis zu seinem 4. Geburtstag gelernt, sich in seiner Familiensprache in grammatisch korrekten Satzstrukturen verständlich auszudrücken. Laute und Lautverbindungen werden weitestgehend korrekt artikuliert. Es kann entsprechend einer Situation kommunizieren.

Der Spracherwerb ist sehr individuell und hängt trotz festgelegter Erwerbsstufen von bestimmten Entwicklungsfaktoren ab (Hör- und Sehfähigkeit, Kognition, sozialen Kompetenzen, Sprachanregungen des Umfeldes).

Jede Sprachförderung beginnt mit einer umfangreichen Diagnostik. Nur mit einer detaillierten Erfassung des Sprachstandes lässt sich Förderung effizient planen und durchführen.

1

Liegt eine umfassende spezifische Sprachentwicklungsstörung (SES) vor, sind keine Primär - Beeinträchtigungen vorhanden (Sehen, Hören, Kognition, sozio-emotionale Beeinträchtigungen). In diesen Fällen ist eine eingehende, interdisziplinäre Diagnostik (Frühförderstelle, Arzt, Sprachtherapeut/Logopäde) notwendig. Bei Schuler\*innen mit einer Sprachentwicklungsstörung verläuft die Sprachentwicklung nicht nur zeitlich, sondern auch strukturell und qualitativ anders.

Hierbei handelt es sich um eine andauernde Störung mit langfristigen Auswirkungen, häufig bis ins Erwachsenenalter hinein.

### Mögliche Folgen einer Sprachentwicklungsstörung

- geringes Selbstwertgefühl
- häufig entwickeln sich Verhaltensauffälligkeiten (Sch. „schalten“ ab, entwickeln Störverhalten, zeigen sich unruhig, unkonzentriert)
- Frustrationen
- Störungen beim Schriftspracherwerb

---

<sup>1</sup> Reber, K., Schönauer-Schneider, W. (2014) Bausteine sprachheilverforderpad. Unterrichts, Reinhardt Verlag, München/Basel  
Dezentrale Schule  
Sonderpädagogisches Beratungs- und Förderzentrum  
Werner-Hilpert-Straße 1, 63128 Dietzenbach



- Schwierigkeiten, Sprache im Unterricht zu verstehen und umzusetzen
- führt zu Lerndefiziten
- fehlende Selbstorganisation und Selbstinstruktion, da inneres Sprechen schwach ausgebildet ist oder ganz fehlt
- Auswirkungen auch auf das Fach Mathematik (nicht korrekte Aussprache von Zahlen, Fachbegriffen, fehlende Fähigkeit zu „Mathematisieren“, da sprachliche Mittel fehlen- größer als..., kleiner als..., mehr als..., weniger als..., Probleme beim Verstehen von Sachaufgaben oder komplexen Erklärungen, Hypothesenbildung eingeschränkt)

Es ist zu beobachten, dass die Sprachauffälligkeiten bei Schuleintritt mehr und mehr zunehmen. So waren laut einer niedersächsischen Studie im Schuljahr 2018/19 fast 5,8 % der Schulanfänger eingeschränkt oder gar nicht in der Lage, sich auf Deutsch zu verständigen.<sup>2</sup>

Häufig stellt sich die Frage, ob die Schüler\*innen im Rahmen des DaZ Unterrichts gefördert werden sollten, oder ob möglicherweise ein sonderpädagogischer Förderbedarf im Schwerpunkt Sprachheilförderung besteht.

Auch mehrsprachige Kinder durchlaufen beim Erwerb der deutschen Sprache die gleichen Stufen und Meilensteinen, wie ein Muttersprachler, normalerweise je früher, desto schneller.

#### Indikatoren zur Ermittlung von Risikokindern:<sup>3</sup>

- später Sprechbeginn
- geringe Entwicklungsfortschritte über einen längeren Zeitraum
- Schwierigkeiten beim Erwerb der Verbstellung (Verb steht an 2.Stelle) und der Subjekt-Verb-Kongruenz
- häufig familiäre Disposition
- häufig verbunden mit vorliegender LRS
- Jungen sind häufiger betroffen als Mädchen (ca.3:1)

---

2

### **Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung (AVWS)**

Eine AVWS liegt vor, wenn bei unauffälligem Tonaudiogramm zentrale Prozesse des Hörens gestört sind, d.h. die akustischen Impulse nicht korrekt an das Gehirn weitergeleitet werden.

#### Mögliche Symptome:

- leicht ablenkbar
- geringes Konzentrationsvermögen
- nicht zuhören können
- ständiges Nachfragen
- Merkschwäche

---

<sup>2</sup> Niedersächsisches Landesgesundheitsamt, 2019

<sup>3</sup> Chilla et al., 2010



- kaum Interesse am Vorlesen
- wirkt bei direkter Ansprache orientierungslos
- bisher ist nicht eindeutig geklärt, welcher Förderschwerpunkt zuständig ist (Hören oder Sprachheil)
- meistens ist der Hörtest unauffällig
- die Betroffenen empfinden Geräusche oder größere Gruppen häufig zu laut
- Buchstaben und Endungen werden weggelassen
- Verwechslung ähnlich klingender Buchstaben (p/b, t/d, k/g)
- Probleme beim Auswendiglernen

### **Kriterien für die Feststellung eines sonderpädagogischen Förderbedarfes im Bereich Sprachheilförderung**

Deutlich eingeschränkte sprachliche Fähigkeiten in einem oder mehreren Bereichen:

- Aussprache (phonetisch-phonologisch)
- Grammatik (morphologisch-syntaktisch)
- Wortschatz (semantisch-lexikalisch)
- Kommunikation (pragmatisch-kommunikativ)
- AVWS (auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung)
- Kognitive Leistungsfähigkeit liegt im Normbereich (Diskrepanz zwischen non-verbale und verbale Intelligenzwerten)

3

### Kriterien für Schüler\*innen mit Mehrsprachigkeit:

- Sprachliche Auffälligkeiten in allen gesprochenen Sprachen
- erheblich verzögerter Sprechbeginn in der Erstsprache
- trotz kontinuierlichen Kontakts mit der deutschen Sprache für den Zeitraum eines Jahres konnten die grundlegenden Regeln der Grammatik noch nicht erworben werden

**In Einzelfällen kann bereits vor dem Einschulungstermin bei einem offensichtlich umfassenden Förderbedarf im sprachlichen Bereich der Anspruch auf sonderpädagogischen Förderbedarf im Schwerpunkt Sprachheilförderung festgestellt werden.**



## Förderung:

Im schulischen Alltag kann jedes Unterrichtsfach und jeder Unterrichtsgegenstand zu immanenter Sprachförderung genutzt werden. Hierbei sollten Aspekte eines **sprachsensiblen** Unterrichts berücksichtigt werden:

- Kommunikationsgrundlagen schaffen (Gesprächsregeln, Rituale)
- Klassengemeinschaft stärken („angstfreie“ Atmosphäre bieten)
- Emotionen einschätzen
- Selbstwertgefühl der Schüler\*innen stärken
- Lern- und Arbeitsmethoden vermitteln (da innere Sprache zur Planung und Handlung fehlt)
- Aufgabenstellungen, immer wiederkehrende Arbeitsaufträge visualisieren (mit Bildern, Skizzen, Piktogrammen versehen)
- sich immer wieder rückversichern, ob die Aufgabenstellung verstanden wurde
- zum Nachfragen ermuntern
- einfache, immer wiederkehrende Satzstrukturen anbieten
- „modellierende Lehrersprache“, korrekatives Feedback benutzen (das, was das Kind gesagt hat, korrekt wiederholen, **nicht verbessern!**)

4

Besonders im 1. Jahrgang kommt der Förderung der **phonologischen Bewusstheit** eine große Bedeutung zu.

„Unter phonologischer Bewusstheit versteht man den Einblick der Kinder in die Lautstruktur der gesprochenen Sprache (vgl. Küspert, 1998).

Diese Fähigkeit zählt zu den sogenannten Vorläuferfähigkeiten. Hierbei wenden die Kinder ihre Aufmerksamkeit der formalen Struktur der Sprache zu (metalinguistische Fähigkeit).

Konkret bedeutet das, dass die Kinder in der Lage sind, Reime zu erkennen, Wörter in Silben zu gliedern (phonologische Bewusstheit im weiteren Sinne).

Diese Voraussetzungen werden im Regelfall schon vor Beginn der Schule geschaffen.

Kurz nach Schuleintritt zeigt sich die Fähigkeit, vorgesprochene Wörter in ihre Lautbestandteile zu zerlegen (phonologische Bewusstheit im engeren Sinne).

Eine große Anzahl von Kindern, die in die Schule kommen, verfügen noch nicht über die notwendigen Vorläuferfähigkeiten (nach Schneider und Küspert, 2014 sind es 5-10% eines Jahrgangs).

Diese Kinder benötigen in der Regel mehr Zeit, als die vorgesehenen Übungssequenzen, um stabile Kenntnisse über das Zerlegen der Sprache und das Zuordnen der entsprechenden Buchstaben zu erlangen.



Forschungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass bezüglich der Legasthenie die phonologische Bewusstheit einen besonderen Stellenwert einnimmt. Eine geringe phonologische Bewusstheit zu Schuleintritt führt zu einem höheren Risiko, später Lese-Rechtschreibprobleme zu entwickeln (vgl. Barth, Gomm, 2014, Scheerer-Neumann, 2016).

Im Sinne des präventiven Unterrichts ist es von großem Wert, frühzeitig auf zugrundeliegende Auffälligkeiten aufmerksam zu werden, um für diese Schülerinnen und Schüler eine gezielte Förderung im Bereich der phonologischen Bewusstheit anbieten zu können. Nur so erhalten sie die Möglichkeit bisher nicht erworbene Fähigkeiten aufzuholen und Lese- und Schreibproblemen vorzubeugen (Berkemeier, Drinhaus, 2014).

Das BFZ bietet im Rahmen der vorbeugenden Maßnahmen die Durchführung eines Screenings zur phonologischen Bewusstheit in den 1. Klassen an.

**(Nähere Informationen entnehmen Sie bitte den Unterlagen „[Screening zur phonologischen Bewusstheit](#)“, [Prävention im Förderschwerpunkt Sprachheilverfahren](#)“ sowie der Handreichung zum Förderbedarf Sprachheilverfahren)**

